

Zentralbibliothek.

(Öeffentliche Stiftung.)

(Berichterstatter: Dr. L. Altermatt.)

1. Personal. Das Jahr 1936 brachte der Zentralbibliothek das bedeutendste, aber auch empfindlichste Ereignis seit ihrem Bestehen: den Rücktritt des Bibliothekars im Hauptamt. Herr Josef Walker legte auf den 1. Januar 1936 sein Amt nieder. Die Bibliothekskommission wählte in ihrer Sitzung vom 24. März 1936 aus 24 Kandidaten Herrn Dr. phil. Leo Altermatt, Gymnasiallehrer, von Büren (Kanton Solothurn), zum Nachfolger.

Der bisherige Gehilfe, Herr Robert Zeltner, wurde zum Sekretär der Zentralbibliothek befördert.

Zur beruflichen Fortbildung des Bibliothekspersonals besuchten die Herren Dr. Altermatt, Dr. Gluz und R. Zeltner die Jahresversammlung der Vereinigung schweizerischer Bibliothekare in Burgdorf. Herr Dr. Altermatt und Herr R. Zeltner statteten auch der „Grafa international“ in Basel einen Besuch ab.

2. Bücherzuwachs. a) Ankäufe: Die Zentralbibliothek erwarb im Berichtsjahr aus ordentlichen Mitteln rund 400 Bände. Die Anschaffungen verteilen sich, nach Sachgebieten zusammengestellt, folgendermaßen auf die Gesamtanschaffungskosten: Literatur und Literaturwissenschaft 28,2 %, Schweizergeschichte 17,5 %, Geschichte (Kultur- und Weltgeschichte) 15,6 %, Mathematik, Naturwissenschaft und Medizin 8,5 %, Biographien 6,3 %, Bibliographie 6,1 %, Manuskripte 4,1 %, Kunst 3,8 %, Geographie 3,4 %, Solodorenja 1,9 %, Volkswirtschaft 1,8 %, Philosophie und Pädagogik 1,7 %, Religionswissenschaft und Theologie 0,8 %, Recht 0,3 %.

Die Zentralbibliothek hat sich im letzten Jahrzehnt immer deutlicher zu einer Einheitsbücherei, die wissenschaftliche und volksbibliothekarische Aufgaben verbindet, entwickelt. Bei der Anschaffung neuer Werke galt es, dieser doppelten Aufgabe gerecht zu werden.

b) Schenkungen: Es gehört zu den erfreulichen Tatsachen, daß die Zentralbibliothek auch im Jahre 1936 von ihren Freunden und Gönnern mit zahlreichen Geschenken beehrt worden ist. Die Schenkungskontrolle zeigt einen Zuwachs von 2574 Nummern gegenüber 2138 Nummern des Vorjahres. Als bedeutendste Donatoren erscheinen:

Private und Firmen: Herr Regierungsrat Dr. Hans Kaufmann 187 Nummern, Frau Adele Tatarinoff-Eggenschwiler 160 Nummern, Herr Paul Steinlechner, Buchbindermeister, 133 Nummern, Herr Paul Borrer, Alt-Antiquar, 51 Nummern, Herr Robert Zeltner, Bibliothekssekretär, 33 Nummern, Herr Pfarrer G. Appenzeller 33 Nummern, Herr Voedecker, Buchdrucker, 32 Nummern, Herr Staatsanwalt Dr. Charles von Sury 31 Nummern, Herr Jakob Käser, Alt-Bezirkslehrer, 29 Nummern, Herr Pfarrer Blumenstein 20 Jahrgänge Zeitschriften, Herr Josef Walser, Alt-Bibliothekar, 15 Nummern, Herr W. Schneider, Grenchen, 14 Bände, Herr Prof. Dr. E. Tatarinoff 14 Nummern, Herr Dr. Leo Ultermatt, Zentralbibliothekar, 14 Nummern, Buchhandlung Petri A.-G. 13 Nummern, Frä. Marie Misteli, Binderergärtnerin, 11 Nummern, Herr Alt-Pfarrer von Tobel 10 Nummern, Frä. Margarethe von Sury 10 Nummern, einzelne Private 125 Nummern.

Vereine und Gesellschaften: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte 323 Nummern, Naturforschende Gesellschaft Solothurn 180 Nummern, Historischer Verein des Kantons Solothurn 89 Nummern. Ebenso überreichte uns der Philosophisch-Anthroposophische Verlag des Goetheanum in Dornach in sehr zuvorkommender Weise alle neuen, uns noch fehlenden Verlagschriften, 70 an der Zahl.

Amtsstellen: Von der Eidgenössischen Zentralbibliothek erhielten wir auch dieses Jahr die üblichen Publikationen der Bundesverwaltung. Das Statistische Amt sandte uns seine Veröffentlichungen regelmäßig zu. Die solothurnische Staatskanzlei schenkte uns sämtliche kantonalen Publikationen. Der Regierungsrat überwies uns die Veröffentlichungen der Geologischen Kommission der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft. Die einzelnen Departemente bedachten uns mit 60, das Kreiskommando Solothurn mit 10 Nummern. Ebenso sandten uns die Kanzleien der Einwohner- und Bürgergemeinden von Solothurn und Olten ihre Voranschläge, Rechnungsabschlüsse und ihre besonderen Vorlagen zu.

Bibliotheken und Museen: Museum der Stadt Solothurn 17 Nummern, Schweiz. Bibliotheken zusammen 21 Nummern.

Schulen und Institute: Universität Bern 100 Nummern, Universität Neuenburg 11 Nummern, Universität Genf 6 Nummern, Rektorat der Kantonschule Solothurn 42 Nummern, Schuldirektion der Stadt Solothurn 35 Nummern. Wir erhielten auch die Schriften der Meteorologischen Zentralanstalt und des Geobotanischen Instituts Kibel in Zürich.

Zeitungsredaktionen und Verlagsanstalten: Wie in früheren Jahren, sandten uns auch im Berichtsjahr alle solo-

thurnischen Zeitungsverleger ihre Blätter regelmäßig zu. Die Buchdruckerei Vogt-Schild in Solothurn erleichterte uns die Sammlung der solothurnischen Imprime, indem sie uns alle bei ihr gedruckten und verlegten Schriften, Blätter und Zeitschriften unaufgefordert zustellte. Die Buchdruckereien der Stadt Solothurn haben versprochen, dieses Beispiel nachzuahmen. Es wäre zu wünschen, daß auch die übrigen Offizinen des Kantons sich zur unentgeltlichen Abgabe eines Exemplars ihrer Druckschriften entschließen könnten.

Allen Gönnern der Zentralbibliothek sei auch hier der angelegentlichste Dank ausgesprochen. Die Bibliotheksverwaltung ersucht fernerhin um gütige Förderung ihrer Bestrebungen durch Zuwendung von Büchern, Broschüren, Zeitschriften und andern Imprimaten.

3. *Benutzung.* Nichts zeigt besser, wie sehr sich die Zentralbibliothek der Gunst des Publikums erfreut, als die sprunghaft ansteigende Kurve der Bücherausleihe. Wurden 1930 3693 Bücher ausgeliehen, so stieg die Zahl im Jahre 1935 auf 11,508. Das Jahr 1936 brachte mit den 14,906 ausgeliehenen Werken abermals einen bedeutenden Zuwachs von Benutzern. Von diesen 14,906 ausgeliehenen Bänden befriedigten 10,956 Bände, die volle 73,5 % der Gesamtausleihe ausmachen, die schongeistigen Bedürfnisse der Leserschaft. Nur 3950 Bände oder 26,5 % der ausgeliehenen Bücher händigten wir zu wissenschaftlichen Zwecken aus. 311 dieser Werke wurden in der Zeit vom Mai bis Dezember in unseren Räumen konsultiert. Die Zahl stiege sicherlich augenblicklich in die Höhe, wenn unser Institut mit einem brauchbaren Lesesaal ausgestattet würde.

4. *Finanzen.* Die ordentliche Rechnung, von Herrn Prof. Dr. E. Tatarinoff abgelegt, zeigt folgendes Bild:

Einnahmen	Fr.	34,329.60
Ausgaben		
Bücher, Zeitschriften und Serien-		
werke	Fr.	4,213.70
Laufendes	"	3,198.—
Personal	"	17,774.50
Katalog	"	9,150.—
		<u>Fr. 34,336.20</u>
Passivsaldo pro 1937	Fr.	6.60

Der Stiftungsfonds beträgt auf 1. Januar 1937 Fr. 12,686.15

Der Baufonds beträgt auf 1. Januar 1937 Fr. 170,222.85

5. *Arbeiten der Verwaltung.* Die erfreulich große Zahl von Schenkungen und der gesteigerte Ausleihverkehr brachten der Verwaltung der Zentralbibliothek eine fühlbar stärkere Belastung. Dazu beanspruchten die Räumungs- und Umstellungsarbeiten — durch

die mißlichen Raumverhältnisse, unter denen die Zentralbibliothek seit Jahren leidet und die jeden rationellen Betrieb der Bibliothek aufs empfindlichste hemmen, hervorgerufen — stetsfort beträchtlich Zeit.

An besonderen Arbeiten sind zu nennen:

a) Erstellung von Katalogen. Im Sommer 1936 erschien die zweite Lieferung des gedruckten Kataloges unserer Zentralbibliothek. Es ist dies ein 677 Seiten starker Band, der die gesamte Geschichtswissenschaft unseres Instituts, also die größte und bedeutendste Abteilung unserer Sammlung, enthält. Der umfassende Katalog fördert sicherlich die intensivere Benutzung unserer Bücherbestände wesentlich. Leider hat aber die zweite Lieferung des Gesamtkataloges die Erwartung der Bibliotheksverwaltung getäuscht. Der Katalog hat nicht so viele Abnehmer gefunden, wie es vorher oft geäußerte Wünsche nach einem solchen Bücherverzeichnis erwarten ließen.

Um mit den Büchern unserer Bibliothek vertraut zu werden, legte der neue Bibliothekar eine Kartothek aller Periodica und einen Standortskatalog an, der die Bücherbestände im Kantonsjulggebäude umfaßt. Der Adjunkt Dr. Konrad Gluz erstellte zu Beginn des Jahres das Manuskript zum neuen Katalog der Studentenbibliothek, der auch von den Besuchern der Zentralbibliothek benutzt wird. Sodann führte Dr. Gluz den alphabetischen Katalog weiter.

b) Buchbinderarbeiten. Ansehnliche Rückstände wurden zum Einbinden vergeben; eine schöne Zahl defekter Werke mußte gründlich geslickt werden.

c) Doublettenverkauf. Da unser Doublettenbestand nur noch wenige erlesene und begehrte Kostbarkeiten besitzt, ging der Verkauf notwendigerweise stark zurück.

d) Vorbereitung der geplanten Entwesung käsergeschädigter Bücher. Was vermöchte die unhaltbaren Raumverhältnisse der Zentralbibliothek besser zu beleuchten, als die Tatsache, daß eine schöne Zahl unserer ältesten und schönsten Werke vom Holzwurm befallen sind, weil sie in unzumutbaren Lokalitäten aufbewahrt werden müssen! Die Erhaltung des wertvollen Kulturgutes unserer Bücherei gebietet dringend die möglichst beschleunigte Schaffung geeigneter und würdiger Lokalitäten in einem Einheitsbau.